

Jahresbericht 2023

HI Schweiz



handicap
international
humanité & inclusion

Kunst im Dienste der humanitären Hilfe



Im Jahr 2023 hat die Zahl der zivilen Todesopfer durch Explosivwaffen laut Action on Armed Violence um 122 % zugenommen, während die Zahl der Zwischenfälle mit Explosivwaffen um 69 % gestiegen ist.

Das Engagement zur Reduzierung bewaffneter Gewalt ist angesichts der Komplexität der Situationen schwierig: beschränkter humanitärer Zugang, Einsatz verbotener Waffen, militärische Strategien gegen die Zivilbevölkerung, Zusammenbruch von Staaten. Trotz dieser erschütternden Bilanz setzen unsere Teams ihre Arbeit fort. In vielen Krisenländern wie der Ukraine, Palästina und Syrien führen sie Minenräumungen durch, klären über die Gefahren von explosiven Kriegsmunitionsrückständen auf und unterstützen die Opfer, wie der vorliegende Jahresbericht zeigt.

In der Schweiz stellen wir die Sensibilisierung in den Mittelpunkt unserer Arbeit, denn es ist entscheidend, dass die Bevölkerung und die Regierung die Herausforderungen der Reduktion von bewaffneter Gewalt verstehen und gemeinsam mit uns handeln. Um unseren Kampf gegen den Einsatz verbotener Waffen wie Streubomben oder Antipersonenminen und die Bombardierung der Zivilbevölkerung sichtbar zu machen, haben wir den französisch-schweizerischen Künstler Saype gebeten, ein Werk im Dialog mit unserem Mahnmal Broken Chair zu schaffen.

Auf den Seiten 12 und 13 dieses Berichts erfahren Sie mehr über den Umfang des Projekts, das auf



Wie stark können heutige Gesellschaften sein, wenn sie nicht in der Lage sind, Ungleichheit und Diskriminierung zu bekämpfen und ihre Bevölkerung zu schützen? Diese Frage ist hochaktuell. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, mit Handicap International zusammenzuarbeiten und mit der berühmten Skulptur Broken Chair des Künstlers Daniel Berset zu interagieren. Dieses Kunstprojekt soll uns alle daran erinnern, dass wir zusammenarbeiten müssen und wir alle eine Rolle zu spielen haben, wenn es darum geht, Ungleichheiten zu bekämpfen und Menschen mit Behinderungen zu unterstützen. *Saype*

1035 Quadratmetern Rasen realisiert wurde, die eigens für diesen Anlass auf der Place des Nations in Genf verlegt wurden.

Symbolisch erinnerte dieses Werk an unsere Mission für eine solidarische und inklusive Welt, unabhängig von aktuellen Herausforderungen. Unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen in der Schweiz sowie unsere Teams auf der ganzen Welt haben ihre Anstrengungen verdoppelt, um den am stärksten gefährdeten Menschen zu helfen. Ihnen und unseren privaten und institutionellen Spender:innen möchten wir an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement danken.

Christophe Wilhelm,
Präsident von Handicap International (HI) Schweiz

Daniel Suda-Lang,
Geschäftsleiter von HI Schweiz

Die Arbeit von HI weltweit

Die Hilfe im Jahr 2023

2'673'083

direkt unterstützte Menschen im Jahr 2023

(Anzahl Menschen, denen im Jahr 2023 während eines Projekts von HI oder einer Partnerorganisation Güter oder Leistungen zugutekamen.)



GESUNDHEIT

Prävention von Behinderungen, Gesundheit von Mutter und Kind, Beratung zu sexueller und reproduktiver Gesundheit, psychologische Unterstützung

858'769

 Menschen

SOZIALES UND INKLUSION

Dienstleistungen im Zusammenhang mit Wohnraum, Infrastruktur, Kommunikation und öffentlichem Verkehr; Dienstleistungen im Zusammenhang mit Justiz, Staatsbürgerschaft und politischer Teilhabe; Sozialleistungen; Bildungsangebote; wirtschaftliche Dienstleistungen; Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene

850'439

 Menschen

REHABILITATION

Prothesen und Bewegungstherapie für Menschen mit Behinderungen

536'309

 Menschen

SCHUTZ UND RISIKOREDUZIERUNG

Risikoreduzierung bei Naturkatastrophen und Anpassung an den Klimawandel, Schutz vor Missbrauch und Gewalt, inklusive humanitäre Hilfe, Projekte im Bereich Gender und Behinderung

242'661

 Menschen

REDUZIERUNG VON BEWAFFNETER GEWALT

Massnahmen gegen Landminen: Advocacy, Minenräumung, Opferhilfe, Risikoaufklärung

590'643

 Menschen

NOTHILFE

Multidisziplinäre humanitäre Hilfe für Geflüchtete, Vertriebene und Katastrophenopfer in Konfliktsituationen, bei Naturkatastrophen und Epidemien

1'380'591

 Menschen

10'184'789

indirekt unterstützte Menschen

(Anzahl Menschen, denen 2023 die Auswirkungen von Gütern oder Leistungen zugutekamen, die direkt unterstützte Menschen von HI erhalten haben.)



446 PROJEKTE IN 59 LÄNDERN



5072 MITARBEITENDE WELTWEIT IN DER WELT DAVON 22 IN DER SCHWEIZ

Die dreijährige Dieynaba ist mit ihrer Familie, die vor 30 Jahren vor bewaffneter Gewalt geflohen war, in ihr Dorf im Senegal zurückgekehrt. Heute leben sie dank der Minenräumarbeiten von HI in Sicherheit: 95'000 Quadratmeter Land wurden der Bevölkerung zurückgegeben.



Nothilfe-Einsätze

Gaza: ein äusserst komplexer humanitärer Einsatz

Zwischen dem 7. Oktober 2023 und dem 24. Januar 2024 wurden infolge der Gewalt zwischen Israel und der Hamas in Gaza durch israelische Bombardierungen 26'900 Palästinenser:innen getötet und rund 65'949 verletzt (Büro der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten). Die Offensive folgte auf einen massiven Angriff der Hamas, bei dem 1200 Israel:innen getötet und 240 Menschen als Geiseln genommen wurden.

Die Menschen in Gaza leiden unter extremen Entbehrungen: Es gibt kein sauberes Trinkwasser, keine Lebensmittel, keinen Strom, keine Telekommunikation, keinen Treibstoff. Humanitäre Hilfslieferungen wurden eingestellt, die Geschäfte bleiben leer. Die HI-Mitarbeitenden vor Ort verteilten in den ersten Wochen alle verfügbaren Hilfsgüter und halfen so 3500 Menschen.

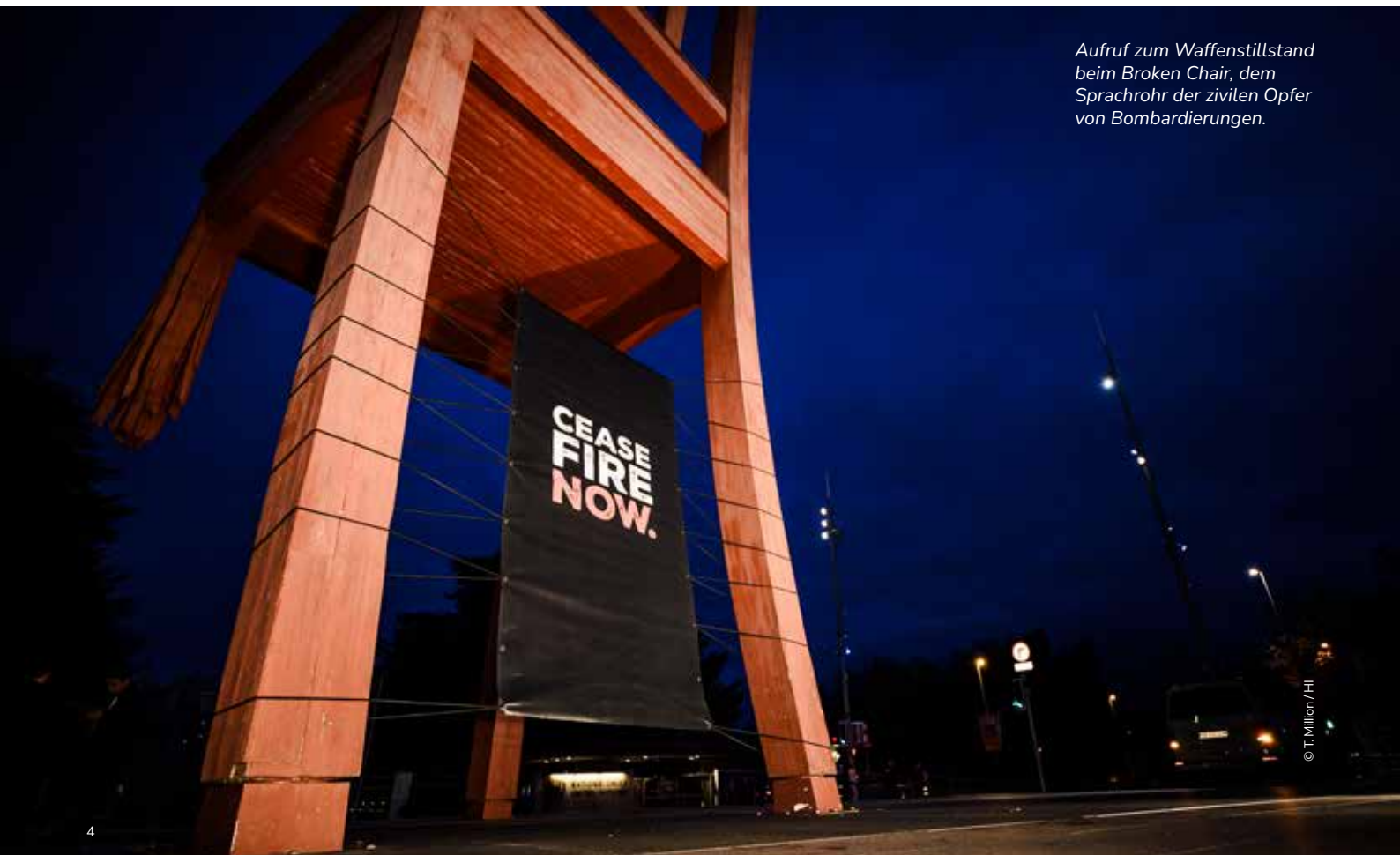
Schliesslich konnten nach 21 Tagen Wartezeit Ende Dezember acht Lastwagen mit Hilfsgütern in den Gazastreifen einfahren. Unermüdlich stellte HI Mobilitätshilfen, mobile

Toilettenstühle, Koch- und Intimpflegesets, Windeln und Babydecken zur Verfügung.

Im Jahr 2023 führte das HI-Team 3967 funktionelle Reha-Trainingseinheiten (Rehabilitationspflege, Physiotherapie und Ergotherapie) durch. Um Ängste, insbesondere bei Kindern, abzubauen, organisierte HI Freizeitaktivitäten für 30'877 Menschen. Über 12'600 Kinder und Erwachsene nahmen an den Veranstaltungen zur Risikoauflärung und zum Schutz vor Konflikten teil.

Beim Broken Chair in Genf rief HI im November gemeinsam mit den Organisationen Intersos, Médecins du Monde, Médecins Sans Frontières und Terre des hommes Lausanne zu einem Waffenstillstand auf, um Leid zu lindern und Leben zu retten. Der Aufruf war Teil der Petition #CeasefireNow, die bereits von 730 Organisationen in 80 Ländern unterzeichnet wurde. Ausserdem wurde ein offener Brief an Bundesrat Ignazio Cassis geschickt, in dem ein dauerhafter Waffenstillstand in Israel und den besetzten palästinensischen Gebieten gefordert wurde.

Aufruf zum Waffenstillstand beim Broken Chair, dem Sprachrohr der zivilen Opfer von Bombardierungen.





Die dreijährige Noor wurde beim Erdbeben schwer verletzt. Nach sieben Monaten im Spital wird sie noch immer regelmässig betreut. Hier ist sie mit ihrer Physiotherapeutin zu sehen.

Syrien: vielfältige Hilfe nach dem Erdbeben

Am 6. Februar 2023 erschütterten zwei Erdbeben den Nordwesten Syriens und die Türkei und forderten mehr als 6000 Tote und 11'000 Verletzte in Syrien und mehr als 50'000 Tote und fast 100'000 Verletzte in der Türkei. Mit Unterstützung von Partnern und einem mobilen Team leistete HI im Nordwesten Syriens rasch Nothilfe.

Im Jahr 2023 wurden 14 Gesundheitszentren unterstützt. HI führte 76'699 Reha-Trainingseinheiten für 31'115 Menschen durch, stellte 24'370 Hilfsmittel (Mobilitätshilfen, Rollstühle, Alltagshilfen) zur Verfügung und bildete 16'332 Helfer:innen aus, welche die Verletzten bei ihren Reha-Übungen zu Hause begleiteten. Ausserdem organisierte HI 27'111 individuelle psychologische Beratungen und Freizeitaktivitäten für 4296 Menschen.

In 11'862 Aufklärungsveranstaltungen wurden 70'407 Menschen über die Gefahren von Explosivwaffen, auch im Zusammenhang mit Erdbeben, informiert.

In der Türkei unterstützte die Betriebseinheit Atlas Logistique im Februar 2023 das United Nations Assessment and Coordination Team (UNDAC). Anschliessend leistete HI technische und finanzielle Unterstützung für zwei lokale Partner bei der Umsetzung von Rehabilitationsmassnahmen und psychosozialer Unterstützung.

Ukraine: breitgefächerte Hilfe für wachsenden humanitären Bedarf

Zwei Jahre nach Beginn des Krieges in der Ukraine steigt der Bedarf an humanitärer Hilfe weiter an. Zwischen Februar 2022 und Januar 2024 starben laut Action on Armed Violence rund 19'184 Zivilpersonen durch Explosivwaffen. Durch die massive Zerstörung der Infrastruktur wurden die Menschen ihrer Häuser und grundlegender Dienstleistungen beraubt, wodurch der Zugang zu Wasser, Nahrung, Unterkünften, Gesundheit und Schutz extrem erschwert wurde.

Seit Beginn des Konflikts bietet HI Rehabilitationsmassnahmen und psychosoziale Unterstützung an. Im Jahr 2023 wurden rund 16'000 Reha-Trainingseinheiten für 2400 Menschen durchgeführt und 689 Menschen erhielten eine spezielle Versorgung nach Verbrennungen. Zudem erhielten 6700 Menschen in 3700 Beratungen psychosoziale Unterstützung. HI schulte 540 ukrainische Gesundheitsfachkräfte und Mitarbeitende von 1300 kommunalen Anlaufstellen in körperlicher Rehabilitation und psychosozialer Unterstützung.

Um die Grundbedürfnisse zu decken, verteilte HI rund 12'000 Hygienepakete an 15'000 Menschen und unterstützte 54 Aufnahmezentren. Ausserdem führte die Organisation 3200 Aufklärungsveranstaltungen über die Gefahren von explosiven Kriegsmunitionsrückständen durch, die mehr als 89'000 Menschen erreichten, und schulte 2800 humanitäre Helfer:innen.

HI nutzte vier Lagerhäuser, um mehr als 11'000 Tonnen an humanitären Hilfsgütern zu verwalten, und entsandte 2500 Lastwagen, um die Hilfsgüter im ganzen Land, einschliesslich schwer zugänglicher Gebiete, zu verteilen. So wurden 52 Hilfsorganisationen logistisch unterstützt.



Pavlo, 39 Jahre alt, erhielt ein Paket zur Deckung seiner Grundbedürfnisse. Aufgrund einer zerebralen Lähmung lebt er seit seiner Geburt mit einer Behinderung, und seine Invalidenrente ist zu gering, um sich Hygieneartikel zu kaufen.

	Nothilfe	Schutz und Risikoreduzierung	Advocacy	Soziales und Inklusion	Rehabilitation	Prävention und Gesundheit	Logistikplattformen	Massnahmen gegen Landminen
ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA								
01 / Bolivien		x		x	x			
02 / Kolumbien	x	x		x	x	x		x
03 / Kuba	x	x		x	x			
04 / Haiti	x	x		x	x	x	x	
05 / Peru		x		x	x			
06 / Venezuela		x		x	x			
EUROPA UND NORD-AMERIKA								
07 / Deutschland			x	x				
08 / Österreich			x					
09 / Belgien			x					
10 / Kanada			x					
11 / USA			x					
12 / Frankreich			x					
13 / Luxemburg			x	x				
14 / Moldau	x			x		x		
15 / Vereinigtes Königreich			x					
16 / Schweiz			x					
17 / Ukraine	x	x	x	x	x	x	x	x
NORDAFRIKA								
18 / Libyen								x
19 / Marokko	x			x	x	x		
20 / Tunesien				x		x		
WESTAFRIKA								
21 / Benin	x	x	x	x	x	x	x	x
22 / Burkina Faso	x	x	x	x	x	x	x	x
23 / Guinea-Bissau			x	x				
24 / Mali	x	x	x	x	x	x	x	x
25 / Niger	x	x	x	x	x	x		x
26 / Senegal		x	x	x	x	x		x
27 / Sierra Leone		x	x	x		x		
28 / Togo		x	x	x	x			
INDISCHER OZEAN								
29 / Madagaskar	x	x		x	x	x		
NAHER OSTEN								
30 / Ägypten	x	x	x	x	x	x		
31 / Irak (inkl. Irak-Kurdistan)		x	x	x	x	x		x

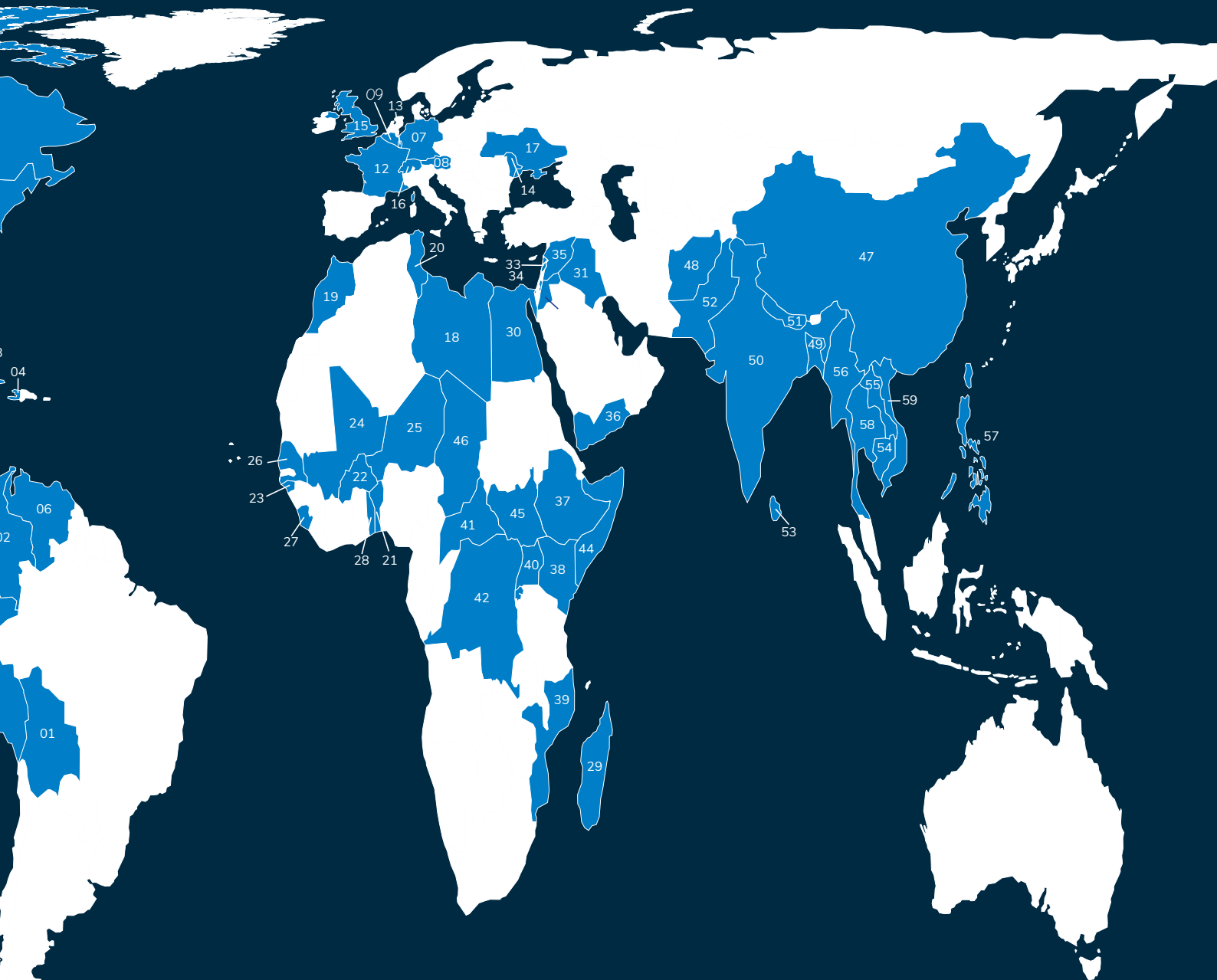
	Nothilfe	Schutz und Risikoreduzierung	Advocacy	Soziales und Inklusion	Rehabilitation	Prävention und Gesundheit	Logistikplattformen	Massnahmen gegen Landminen
SÜD-, ZENTRAL- UND OSTAFRIKA								
32 / Jordanien		x		x	x	x	x	x
33 / Libanon	x	x		x	x	x		x
34 / Palästina	x	x		x	x	x	x	x
35 / Syrien	x	x		x	x	x		x
36 / Jemen		x		x	x	x		x
SÜD-, ZENTRAL- UND OSTASIEN								
37 / Äthiopien	x	x		x	x	x		x
38 / Kenia		x	x	x	x	x		
39 / Mosambik	x	x	x	x	x	x	x	
40 / Uganda	x	x		x	x	x		
41 / Zentralafrikanische Republik		x	x	x	x	x	x	x
42 / Demokratische Republik Kongo		x	x	x	x	x	x	
43 / Ruanda		x	x	x	x	x		
44 / Somalia (inkl. Somaliland und Puntland)				x	x	x		
45 / Südsudan	x	x	x	x	x	x		
46 / Tschad	x	x		x	x	x	x	x
ZENTRAL- UND OSTASIEN								
47 / China			x	x		x		
SÜDASIEN								
48 / Afghanistan	x		x	x	x	x		x
49 / Bangladesch	x			x	x	x	x	
50 / Indien				x		x		
51 / Nepal	x			x	x	x		
52 / Pakistan		x		x	x	x		
53 / Sri Lanka		x	x	x	x	x		x
SÜDOSTASIEN								
54 / Kambodscha			x	x	x	x		x
55 / Laos		x	x	x	x	x		
56 / Myanmar (Birma)		x	x	x	x	x		x
57 / Philippinen	x	x		x		x		x
58 / Thailand		x		x	x	x		x
59 / Vietnam		x		x	x	x		x



Weltweite Präsenz im Jahr 2023

446 Projekte in 59 Ländern

Auf Seite 18 finden Sie die Länder, in denen Projekte von Schweizer Geldgebern unterstützt werden.



Alle nationalen Verbände (Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Luxemburg, Vereinigtes Königreich, Schweiz, USA) sowie das Büro in Österreich betreiben unter anderem Advocacy-Arbeit, insbesondere gegen die Bombardierung der Zivilbevölkerung.

Länder, in denen die Aktivitäten 2023 eingestellt wurden:
Libyen, Moldau, China.

Die Grenzen und Namen der auf dieser Karte dargestellten Länder implizieren keine Bewertung des Status der Gebiete durch HI. Wenn einige Länder nicht dargestellt sind, so ist dies auf Platzgründe zurückzuführen. Diese Karte wurde nach der Gall-Peters-Projektion erstellt, welche die tatsächliche Fläche der Kontinente berücksichtigt.

Vier von HI-Schweiz finanzierte Projekte im Fokus



KOLUMBIEN

Friedensbildung für von bewaffneten Konflikten betroffene Gemeinschaften

Dieses Projekt zielt darauf ab, den Frieden zu festigen und die sozioökonomische Entwicklung der Gemeinschaften zu fördern, indem die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert und die Armut verringert werden. Derzeit werden mehrere Massnahmen umgesetzt.

Erstens werden Aktivitäten zum Schutz der Bevölkerung durchgeführt, wie Aufklärungsveranstaltungen über die Gefahren von Antipersonenminen.

Zweitens wird eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und der Regierung initiiert, um ein Programm gegen bewaffnete Gewalt umzusetzen. Schliesslich wird bei den örtlichen Gesundheitsvorsteher:innen durch die Einrichtung von Rehabilitationszentren Advocacy-Arbeit für die Unterstützung der Opfer geleistet.



350 Menschen, die von der Kontamination durch Antipersonenminen betroffen sind, nehmen an wirtschaftlichen Aktivitäten teil.

370 Menschen werden in Rehabilitationsprozessen unterstützt.

550 Mitglieder von Minenopfer- und Behindertenverbänden stärken ihre Advocacy-Kapazitäten.

Kurz und bündig: Das Projekt « Inklusive Massnahmen zur Reduktion der bewaffneten Gewalt und zum Schutz der Gemeinschaften in den Departementen Antioquia, Cauca und Nariño in Kolumbien » wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Medicor Foundation mit CHF 266'821 unterstützt.



ÄGYPTEN

Frühkindliche Entwicklung und Empowerment von Migrantinnen im Grossraum Kairo

HI ist in Ägypten in verschiedenen Bereichen wie Rehabilitation, inklusive Bildung und wirtschaftliche Inklusion tätig und arbeitet mit staatlichen und nicht staatlichen Akteuren zusammen.

Ein wichtiges Projekt betrifft die Rehabilitation und Früherkennung von Behinderungen bei Migrant*innen Kindern, Flüchtlingskindern und ägyptischen Kindern. Die Datenerhebung wird verbessert und die pränatale Versorgung ausgebaut, um die Kindersterblichkeit zu senken und Mangelernährung zu bekämpfen. Darüber hinaus sollen der Zugang zu frühkindlicher Bildung verbessert, Betreuungspersonen unterstützt und der Zugang zu psychosozialen Diensten erleichtert werden, um eine optimale Gesamtentwicklung der Kinder zu gewährleisten.

Gleichzeitig werden Frauen in Not durch wirtschaftliche Möglichkeiten unterstützt. Dies trägt zu ihrer finanziellen Unabhängigkeit und ihrem Empowerment bei und fördert gleichzeitig ihre soziale Integration. Mithilfe von Zentren zur Förderung des Unternehmertums, die in den Gemeinden angesiedelt sind, entwickeln sie ihre Fähigkeiten weiter und gründen eigene Unternehmen.



720 Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und/oder Behinderungen erhalten Frühförderung.

1200 gefährdete Frauen und **100** Betreuungspersonen erhalten Angebote zur frühkindlichen Entwicklung.

120 Frauen wurden von den kommunalen Zentren zur Förderung des Unternehmertums unterstützt.

Kurz und bündig: Das Projekt « Stärkung des Zugangs zur frühkindlichen Entwicklung und der wirtschaftlichen Selbstbestimmung von Frauen unter Geflüchteten, Migrantinnen und Aufnahmegemeinschaften im Grossraum Kairo » wurde vom Staat Genf von 2023 bis 2024 mit CHF 200'000 unterstützt.

JEMEN

Sektorübergreifende Unterstützung für die Schutzbedürftigsten

Seit 2014 kümmert sich HI um die besonderen Bedürfnisse von gefährdeten Bevölkerungsgruppen im Jemen, insbesondere von Verletzten, Menschen mit Behinderungen, Frauen, Kindern und Binnenvertriebenen. Durch sektorübergreifende Hilfe erhalten verletzte Menschen medizinische Versorgung und spezialisierte Rehabilitationsangebote, um Komplikationen zu vermeiden, die zu dauerhaften Behinderungen führen können.

Gleichzeitig setzt sich HI für die Rechte von Menschen mit Behinderungen ein, um ihre Inklusion in die Gemeinschaft zu fördern, ihre Diskriminierung zu bekämpfen und ihre Verletzlichkeit zu verringern. Schliesslich werden im Rahmen der Minenräumung Aktivitäten zur Prävention und Risikominderung durchgeführt, etwa Aufklärungsveranstaltungen über die Gefahren von Sprengkörpern und explosiven Kriegsmunitionsrückständen.



464 Menschen mit Behinderungen und Verletzte wurden mit neuen Prothesen und Orthesen versorgt.

10'008 Gemeindemitglieder nahmen an Aufklärungsveranstaltungen über die Gefahren von Sprengkörpern teil.

15'207 Menschen wurden für Nichtdiskriminierung, Inklusion und die Rechte von Menschen mit Behinderungen sensibilisiert.

Kurz und bündig: Das Projekt « Integrierte und sektorübergreifende Hilfe zur Deckung der spezifischen Bedürfnisse der am stärksten von der Krise im Jemen betroffenen Bevölkerungsgruppen » wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit CHF 645'767 unterstützt.

RUANDA

Stärkung der Resilienz von Opfern geschlechts-, alters- und behinderungsspezifischer Gewalt

Von 2011 bis September 2023 verbesserte das Projekt die Situation von Frauen in Ruanda, insbesondere von Opfern sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt. Ziel war es, sie stärker in die Gemeinschaft zu integrieren und positive Praktiken zur Prävention und Bekämpfung dieser Gewalt durch einen kommunalen Ansatz zur psychischen Gesundheit zu fördern. HI hat sozioökonomische Selbsthilfegruppen aufgebaut, die Werkstätten zur handwerklichen Produktion, etwa von Kleidung, anbieten und so ihre finanzielle Unabhängigkeit fördern.

Diese Gruppen ermöglichten schutzbedürftigen Frauen (Witwen, Alleinstehenden, ehemaligen Prostituierten, Gewaltopfern usw.) die Teilnahme an einkommensschaffenden Aktivitäten und halfen ihnen so, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und gleichzeitig zur Entwicklung ihrer Gemeinschaft beizutragen.

Es wurden auch Aktivitäten zur häuslichen Gewalt und Mediation organisiert. Dieser ganzheitliche Ansatz hat das psychische Wohlbefinden der Opfer, ihre sozialen Beziehungen und ihre allgemeine Lebensqualität erheblich verbessert.



2666 Opfer und Täter von geschlechts-, alters- und behinderungsspezifischer Gewalt wurden begleitet.

150 Gemeindemediator:innen wurden ausgebildet, um Opfern zu helfen und sie an Schutzeinrichtungen zu verweisen.

165 sozioökonomische Selbsthilfegruppen wurden zu therapeutischen Zwecken gegründet.

Kurz und bündig: Das Projekt « Prävention und Bekämpfung von geschlechts-, alters- und behinderungsspezifischer Gewalt durch einen kommunalen Ansatz zur psychischen Gesundheit » wurde im Jahr 2023 von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft mit CHF 149'912 unterstützt.

Weitere von Schweizer Geldgebern unterstützte Projekte

AMERIKA



Kuba: HI führt Aktivitäten im Bereich der beruflichen Integration durch, um den Zugang zu verschiedenen Formen der Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien, insbesondere für Frauen und Jugendliche, zu verbessern.

PROJEKTE

Soziale und wirtschaftliche Integration in der Region Granma

2023 EINGESETZTE MITTEL / GELDGEBER

CHF 51'808 / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

ASIEN



Laos: HI evaluiert die Integration von Menschen mit Behinderungen in ein Berufsbildungsprojekt und gibt dem Projektteam sowie den Schulen und Berufsbildungszentren Empfehlungen zum Thema Inklusion.

Evaluierung der Integration von Menschen mit Behinderungen in ein Berufsbildungsprojekt

CHF 21'815 / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

NAHER OSTEN



Jordanien: HI verbessert den Zugang zum Arbeitsmarkt für Jugendliche in prekären Situationen, um ihre sozioökonomische Teilhabe zu fördern.

Inklusive Beschäftigung in Jordanien

CHF 88'406 / Drosos Stiftung



Syrien: HI verbessert den inklusiven Zugang zu Gesundheitsversorgung, Risikominderung und Schutz für Menschen, die vom Konflikt in Nordsyrien betroffen sind. Dieses Projekt richtet sich in erster Linie an Opfer von Sprengkörpern, Verletzte und Menschen mit Behinderungen.

Nothilfe in den Bereichen Schutz und Resilienz, um den besonderen Bedürfnissen der vom Konflikt in Syrien betroffenen Menschen gerecht zu werden

CHF 1'063'089 / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

AFRIKA



Senegal: HI unterstützt Kleinunternehmer:innen in der Casamance mit einkommensschaffenden Massnahmen, um Armut zu verringern und Menschen mit Behinderungen und ihre Familien sozial und wirtschaftlich zu integrieren.

Förderung der Eigenständigkeit von schutzbedürftigen Menschen in Senegal

CHF 145'860 / Medicor Foundation



Kenia: HI unterstützt das Bildungssystem in Kenia durch die Ausbildung von Lehrpersonen in inklusiver Bildung, insbesondere im Flüchtlingslager Kakuma.

Förderung des Zugangs zu inklusiver Bildung für Flüchtlingskinder mit und ohne Behinderungen in Kakuma

CHF 272'225 / Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössische Direktion für Auswärtige Angelegenheiten, Fondation Cartier, private Stiftung



Burkina Faso: HI leistet humanitäre Nothilfe für von Konflikten betroffene Bevölkerungsgruppen und kümmert sich um den Schutz und die psychosoziale Betreuung von Vertriebenen.

Beitrag zum Krisenreaktionsmechanismus

CHF 310'058 / Schweizerische Eidgenossenschaft, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit

Verstärkte Klimaschutzmassnahmen von HI

Massnahmen zur Verringerung der Auswirkungen des Klimawandels auf gefährdete Gemeinschaften



Fadima zeigt ihre Tagesernte aus den Gemeinschaftsgärten des Roten Kreuzes, einer Partnerorganisation von HI. Das Projekt sichert die Ernährung der Menschen in der Sahelzone und stärkt den sozialen Zusammenhalt.

Jahr 2023 haben die HI-Teams ihre Aktivitäten und Advocacy-Arbeit zur Katastrophenvorsorge intensiviert und innovative sektorübergreifende Ansätze umgesetzt, um immer besser auf die vielfältigen direkten und indirekten Auswirkungen des Klimawandels reagieren zu können. Mehr als 20 Projekte in elf Ländern Afrikas, Asiens,

Die ärmsten und am stärksten marginalisierten Bevölkerungsgruppen leiden überproportional unter den Folgen des Klimawandels. Wirbelstürme, Überschwemmungen und Dürren nehmen zu und haben erhebliche humanitäre und sozioökonomische Auswirkungen auf die gefährdeten Gemeinschaften, die von HI unterstützt werden.

Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat die Organisation ein spezifisches Ziel in ihre Gesamtstrategie 2022 aufgenommen, um die Anpassungsfähigkeit und Resilienz von gefährdeten Gemeinschaften zu stärken, die stark von den Folgen des Klimawandels betroffen sind. Im

Lateinamerikas und der Karibik haben dazu beigetragen, die Fähigkeit der Menschen zur Bewältigung und Anpassung an Klimaschocks zu stärken. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf Menschen mit Behinderungen gelegt, die besonders gefährdet sind.

Im Jahr 2023 nahm HI an der COP28 teil, um Entscheidungsträger:innen sowie technische und finanzielle Partner dazu zu bewegen, sich für einen Klimaschutz einzusetzen, der niemanden zurücklässt, indem lokale Anpassungsstrategien gefördert werden, welche die betroffenen Gemeinschaften in den Mittelpunkt des Prozesses stellen.

Massnahmen zur Reduzierung des CO₂-Fussabdrucks von HI

Nach der Messung der CO₂-Bilanz im Jahr 2022 und zur Erfüllung der Verpflichtung, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50 % zu reduzieren, arbeitete HI 2023 an der Umsetzung konkreter Aktionspläne. In ihren Geschäftsstellen wurden die Prioritäten festgelegt und die Teams mobilisiert. Die europäischen HI-Büros setzen sich u. a. dafür ein, Flugreisen einzuschränken.

Auf dem Gelände von HI wird die Nutzung verfügbarer Lösungen vorangetrieben, z. B. durch Energiesparmassnahmen und Solaranlagen. Die Umsetzung der Ziele für bestimmte

Bereiche wie Transport und Beschaffung bleibt aufgrund der mit den jeweiligen Handlungskontexten verbundenen Einschränkungen kompliziert. Um diesen gemeinsamen Herausforderungen im humanitären Sektor zu begegnen, engagiert sich HI gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen, welche die gleichen Empfehlungen zu Beschaffungskriterien vor Ort teilen. Ressourcen werden gebündelt, um das Recycling von Abfällen während der Einsätze zu beschleunigen. Die Zusammenarbeit umfasst auch die Berechnung und Analyse des ökologischen Fussabdrucks von Programmen.

Neuigkeiten aus der Schweiz

All of us! Kunst gegen Waffen

Vom 4. bis 15. September 2023 schloss sich Saype in Genf dem Kampf von HI gegen die weltweite Bombardierung der Zivilbevölkerung an.

Die Bilanz für das Jahr 2023 war erschreckend: Seit 2022 stieg die Zahl der durch Explosivwaffen getöteten Zivilpersonen laut Action on Armed Violence um 122 %.

Um die Schweizer Bevölkerung zu sensibilisieren, lud HI den französisch-schweizerischen Künstler Saype ein, auf einer Grasfläche ein riesiges Fresko im Dialog mit Broken Chair zu gestalten.



All of us! Kunst gegen Waffen – September 2023. Das fertige Werk aus der Vogelperspektive.

Schauen Sie sich das Video der Veranstaltung an (auf Französisch)



Der Kampf von Broken Chair gegen kriegerische Gewalt

Broken Chair, die berühmte monumentale Holzskulptur des Schweizer Künstlers Daniel Berset, wurde 1997 von HI auf der Place des Nations aufgestellt, um die Bevölkerung und die internationale Gemeinschaft auf ihre Verantwortung und die Bedeutung des Schutzes der Zivilbevölkerung vor allen Arten von Waffen und kriegsbedingten Zerstörungen aufmerksam zu machen.

Diese Sensibilisierungskampagne ist die bisher symbolträchtigste Aktion von HI, bei der Kunst als Mittel zur Förderung von Solidarität eingesetzt wurde. In dieser Tradition wollte HI mit Saype zusammenarbeiten, um eine starke und engagierte visuelle Botschaft zu entwickeln, welche die Bevölkerung auffordert, sich an diesem Kampf zu beteiligen. Für Saype ist Kunst eine universelle Sprache, die ihren Platz in gesellschaftlichen Debatten hat, da sie die Menschen direkt beeinflussen kann.



Ich wollte über den Kampf von Handicap International sprechen. Die Idee war, mit Broken Chair zu interagieren und den Eindruck zu erwecken, dass eine Hand, welche die ganze Welt repräsentiert, das gebrochene Stuhlbein repariert. Saype

Umsetzung des Werks

1035 Quadratmeter Rasen wurden verlegt, damit Saype sein Werk umsetzen konnte. Anschliessend malte der Künstler zwei Tage lang mit einer Airless-Pistole, mit umweltfreundlicher Farbe aus fünf natürlichen Pigmenten in Pulverform.



Saype beim Malen, Luftaufnahme.

© Saype



Eine Schülerin schreibt ihren Vornamen auf das symbolische vierte Bein von Broken Chair, um ihre Unterstützung auszudrücken.

© Saype

Enthüllung des Werks

Mithilfe von Fotos und Videos, die mit einer Drohne aufgenommen wurden, konnte das Publikum das Werk aus der Vogelperspektive betrachten: Eine riesige Hand repariert das gebrochene Stuhlbein von Broken Chair.

Alfonso Gomez, Bürgermeister der Stadt Genf, erklärte anlässlich der Vernissage mit den Partnern des internationalen Genf: *« Angesichts der Gewalt ist es wichtig, die Hoffnung nicht zu verlieren und gemeinsam für den Frieden zu kämpfen. (...) Die Aussage ist stark, ergreifend. Sie erinnert uns an unsere Pflicht, für eine bessere Welt zu kämpfen und uns mit denen, die leiden, solidarisch zu zeigen. Mit der reparierenden und stützenden Hand unterstreicht das Fresko auch die bedeutende Rolle, die Handicap International seit 40 Jahren spielt, um Menschen wieder auf die Beine zu helfen. »*



Kunst zur Bewusstseinsbildung

Schliesslich wurde diese aussergewöhnliche Installation von der Place des Nations entfernt, um recycelt zu werden. Wie Nathalie Fontanet, Vizepräsidentin des Staatsrats der Republik und des Kantons Genf, bei der Vernissage betonte: *« Diese Zusammenarbeit (...) hat nicht nur ein wunderbares Kunstwerk hervorgebracht, sondern auch eine Brücke zwischen künstlerischem Ausdruck und humanitärer Mission geschlagen. Sie erinnert uns daran, dass die Kunst in ihrer edelsten Form die Kraft hat, das Bewusstsein zu wecken, Veränderungen zu inspirieren und Grenzen zu überschreiten, um die Herzen der Menschen zu erreichen. »*



Mit der reparierenden und stützenden Hand unterstreicht das Fresko auch die bedeutende Rolle, die Handicap International seit 40 Jahren spielt.

Alfonso Gomez

Ein Werk mit pädagogischem Anspruch

Anschliessend integrierten sich 250 Schüler:innen aus Genfer Schulen in das Kunstwerk, um sich dem Kampf anzuschliessen und es durch Bewegung auf dem Rasen zum Leben zu erwecken. Nach einer Ansprache von Saype und Daniel Suda-Lang, dem Schweizer Geschäftsleiter von HI, unterzeichneten sie das symbolische vierte Bein des Broken Chair, das als Zeichen der Solidarität mit allen Opfern von Explosivwaffen aufgestellt worden war.



Diese Zusammenarbeit (...) hat auch eine Brücke zwischen künstlerischem Ausdruck und humanitärer Mission geschlagen.

Nathalie Fontanet

Innovation: Drohnen für die humanitäre Minenräumung

HI, eine wichtige Akteurin in der humanitären Minenräumung, versammelte im Juni in Genf verschiedene Expert:innen anlässlich eines privaten Abends über Innovationen in der humanitären Minenräumung, wobei der Einsatz von Drohnen im Mittelpunkt stand. Die Expert:innen erläuterten, wie diese Geräte die Einsätze revolutionieren, indem sie einen neuen und wirksamen Ansatz gegen explosive Bedrohungen bieten. Tatsächlich ist die Zivilbevölkerung in Regionen wie der Ukraine, dem Irak und Syrien diesen Gefahren in hohem Masse ausgesetzt. Daher ist es notwendig, die Minenräumung zu beschleunigen und die finanzielle Unterstützung für humanitäre Massnahmen gegen Explosivwaffen zu erhöhen.



Die Teams im Tschad setzen Drohnen für die humanitäre Minenräumung ein.

Minenräumung mit einzigartigem Ansatz

Seit 2018 entwickeln HI und Mobility Robotics einen einzigartigen Ansatz für die humanitäre Minenräumung: den Einsatz von Drohnen. In Ländern wie Tschad, Irak, Libanon und Syrien haben sie Hunderte Tests durchgeführt und Millionen Quadratmeter Minenfelder auf der ganzen Welt kartiert.

« Es ist ein schrittweises Vorgehen. Es gibt keine standardisierten Minenfelder. Wir passen unsere Methodik dem jeweiligen Kontext und den lokalen Herausforderungen an. Durch die Zusammenarbeit mit den Minenräumer:innen vor Ort können wir unseren Ansatz verfeinern und in realen Szenarien dazu beitragen, die Effizienz der Minenräumung zu steigern», erklärte Xavier Depretere, Projektleiter für Innovation bei HI.

Der Vorteil der Bildgenauigkeit

Innerhalb von fünf Jahren haben HI und Mobility Robotics bereits mehr als 25 Millionen Quadratmeter gefährlicher Gebiete kartiert. Die eingesetzten Drohnen können so programmiert werden, dass sie sehr hoch aufgelöste Karten erstellen, die oft hundertmal genauer sind als Karten aus zivilen Satellitenbildern.

« Wir nehmen aus der Ferne Fotos und Videos auf, um den Minenräumer:innen zu helfen, unzugängliche Gebiete zu überprüfen und Gefahren an der Oberfläche zu erkennen. Wir erstellen hochauflösende Karten, um nach Anzeichen von Kontamination zu suchen, wie Krater oder Spuren von Landminenunfällen », erläuterte Xavier Depretere.

Der Hauptvorteil dieser Technologie besteht darin, dass sie sehr genaue Daten in Echtzeit liefert, die es den Expert:innen ermöglichen, fundierte Entscheidungen zu treffen und die Minenräumarbeiten auf sichere Weise zu beschleunigen. Diese einzigartige Expertise wird nun mit anderen internationalen und nationalen Akteuren geteilt, sodass von Konflikten betroffene Gemeinschaften auf der ganzen Welt davon profitieren können.



Es ist ein schrittweises Vorgehen. Es gibt keine standardisierten Minenfelder. Wir passen unsere Methodik dem jeweiligen Kontext und den lokalen Herausforderungen an.

Xavier Depretere

Mobilisierung in der Schweiz

Psychische Gesundheit in der Entwicklungszusammenarbeit

Im September 2023 stellte HI ihre Arbeit zu psychischer Gesundheit im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit bei einer Podiumsdiskussion in Lausanne vor, die von Medicus Mundi Schweiz in Zusammenarbeit mit ProSam und Médecins du Monde organisiert wurde.

HI bietet Menschen, die von humanitären Krisen betroffen sind oder unter prekären Bedingungen leben, Unterstützung in den Bereichen psychische Gesundheit und psychosoziale Betreuung. Die Organisation konzentriert sich auf kommunale Projekte im Bereich der psychischen Gesundheit, um Menschen mit Behinderungen oder psychischen Problemen zu helfen.

Im Jemen beispielsweise bieten die lokalen und inklusiven Entwicklungsansätze Unterstützung für Frauen mit Behinderungen. So erhielt ein Mädchen, dem ein Bein amputiert worden war, eine Rehabilitationstherapie, die nicht nur ihre körperliche Genesung förderte, sondern auch ihr Selbstvertrauen und ihre familiären Bindungen stärkte.



Der neunjährige Longini bei der Bewegungstherapie in Ruanda, nachdem er seine neuen Prothesen erhalten hat.

© S. Wohlfahrt / HI

Historische Resolution zur Rehabilitation

Im Mai 2023 verabschiedeten die 194 Mitgliedstaaten der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf der Weltgesundheitsversammlung eine historische Resolution zur Rehabilitation – die erste ihrer Art auf internationaler Ebene. Dieser grosse Durchbruch, das Ergebnis von vier Jahren intensiver Advocacy-Arbeit, war insbesondere der führenden Rolle von HI zu verdanken. Auf der Grundlage ihrer umfangreichen praktischen Erfahrung hat HI mit verschiedenen Partnern zusammengearbeitet, um diese Resolution als wichtigen politischen Rahmen zu etablieren, der den politischen Willen zur Rehabilitation stärken soll.

Obwohl die Resolution nicht bindend ist, verpflichtet sie die Mitgliedstaaten, die WHO und andere Akteure, den Zugang zu Rehabilitationsangeboten zu verbessern. Sie soll Ressourcen bündeln und den wachsenden Bedarf von 2,4 Milliarden Menschen weltweit decken, von denen mehr als 50 % keinen Zugang zu den notwendigen Dienstleistungen haben. HI wird sich auch weiterhin für die Umsetzung dieser Verpflichtungen einsetzen, um den Zugang zu Rehabilitation zu verbessern.

Verstärkte Sensibilisierung der Schweiz für Menschen mit Behinderungen in der internationalen Hilfe

Die Wanderausstellung « My Lens My Reality » beleuchtet die Erfahrungen von zehn Frauen mit Behinderungen in Nepal hinsichtlich sozialer, wirtschaftlicher und politischer Inklusion. Sie wird mithilfe der « Photovoice »-Methode präsentiert, die Schnappschüsse, Erzählungen und Fotoporträts umfasst. Nach Stationen in Genf, Bern und Locarno war sie 2023 in Kathmandu und Freiburg zu sehen.

Die Ausstellung ist Teil einer Studie des Zentrums für Geschlechterforschung der Universität Bern im Auftrag des Swiss Disability and Development Consortium (SDDC), zu dessen Gründungsmitgliedern HI gehört. Diese Studie konzentriert sich auf Nepal, ein Schwerpunktland der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Sie unterstreicht die Notwendigkeit von Massnahmen in mehreren Bereichen, darunter die Bekämpfung der Stigmatisierung, die Stärkung des Selbstbewusstseins, die Zugänglichkeit von Infrastrukturen und Informationen sowie der Zugang zum Arbeitsmarkt für Frauen mit Behinderungen.



Die Ausstellung « My Lens My Reality » in der Stiftung Les Buissonnets in Freiburg.

© CBM

Finanzierungs- und Verwaltungsprinzipien

Vielfältige Finanzierungsquellen

Zur Bewahrung der Unabhängigkeit und langfristigen Sicherung der Projekte stützt sich HI auf verschiedene Finanzierungsquellen:

- Die Grosszügigkeit der Bevölkerung durch Spenden, solidarische Förderungen und Legate,
- Fördermittel von Geldgebern wie öffentlichen und privaten Institutionen,
- Beratungstätigkeit durch die Weitergabe von Fachkenntnissen und Know-how an Regierungsstellen und internationale Organisationen.

Die Grosszügigkeit der Bevölkerung – ein bedeutender Teil der Finanzierung

Die Spenden der Bevölkerung ermöglichen nicht nur die Finanzierung der Programme, sondern haben auch eine Hebelwirkung, die sich positiv auf die Beschaffung zusätzlicher Mittel für grössere Projekte auswirkt. Denn Geldgeber gewähren im Allgemeinen nur dann Mittel für ein Programm, wenn die Organisation einen Teil mit Spenden aus der Bevölkerung finanzieren kann. Die Bevölkerung ist deshalb die treibende Kraft für die Finanzierung der Aktivitäten.

Bündelung der Spenden für grössere Gerechtigkeit

HI verfolgt seit jeher das Prinzip der Bündelung von Spenden. So können die Mittel umgehend dort bereitgestellt werden, wo der Bedarf am grössten oder am dringendsten ist. Diese Bündelung der Spenden ergänzt die Praxis, die zweckgebundenen Mittel von Geldgebern für spezifische Projekte und Verpflichtungen einzusetzen, insbesondere im Fall der solidarischen Förderungen.

Finanzielle Sicherheit dank gesunder Reservepolitik

Um ihre finanzielle Sicherheit und die ihrer Programme zu gewährleisten, bildet HI Reserven in Form von Vereinsmitteln und liquiden Mitteln. Mit diesen Reserven kann HI auf mögliche Mittelschwankungen reagieren. Sie dienen auch zur Deckung des Bedarfs an Umlaufvermögen, der durch den zeitlichen Abstand zwischen der Durchführung der Projekte und den Zahlungen der Geldgeber entsteht. Sie geben der Organisation die nötige Freiheit und den nötigen Gestaltungsspielraum, um ihre sozialen Aufgaben zu erfüllen.



© T. Mayer / HI

IDEAS-GÜTESIEGEL



2023 erhielt HI Schweiz zum zweiten Mal das IDEAS-Gütesiegel – eine Anerkennung für die Qualität der Verwaltung, des Finanzmanagements und der Überwachung der Wirksamkeit der Einsätze. Der Referenzrahmen des IDEAS-Labels deckt die wichtigsten Bereiche einer Organisation ab, um deren Prozesse, Effizienz und Kontrollmechanismen zu optimieren. Es handelt sich um 14 Ziele, die in 90 Best Practices in den Bereichen Governance, Finanzen, Monitoring und Evaluierung unterteilt sind. Die Kontrollen werden von unabhängigen Expert:innen durchgeführt. Das 2010 eingeführte IDEAS-Gütesiegel ist für seine Qualität und Zuverlässigkeit bekannt.

Kuy verlor ihr rechtes Bein durch eine Landmine in Kambodscha. In der Reha-Klinik, in der sie physiotherapeutisch behandelt wird, hat sie seit 2010 sieben Prothesen erhalten.

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben von HI Schweiz

Einnahmen von HI Schweiz im Jahr 2023

FINANZIELLE MITTEL	2023		2022	
Zweckgebundene institutionelle Mittel:	3'118'493	33 %	2'779'042	33 %
Kanton Genf	6352		227'808	
Staat Genf			20'000	
Stadt Genf	15'000			
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten	2'472'388		1'643'261	
Norwegischer Staatsfonds			5491	
Fondation Cartier	74'983			
Fondation Botnar			10'962	
Drosos Stiftung	88'406		220'900	
Medicor Foundation	188'524		336'871	
Porticus Foundation	192'840		2869	
Loterie Romande	50'000			
Stiftung Symphasis			126'367	
Andere Geldgeber	30'000		184'512	
Spendensammlungen	6'041'166	65 %	4'854'209	58 %
Weitere finanzielle Mittel:	222'515	2 %	732'094	9 %
Beitrag der HI-Föderation	140'511		643'007	
Weiterverrechnung an die Föderation und das Institut von HI	76'945		69'649	
Mitgliedsbeiträge	510			
Finanzerträge	3539		17'520	
Sonstige betriebliche Erträge	1010		1918	
TOTAL MITTEL	9'382'174	100 %	8'365'345	100 %

Die von HI Schweiz generierten Einnahmen aus sämtlichen Arten von Spenden und Finanzierungen sind gegenüber dem Vorjahr um 12 % gestiegen. Der Anstieg ist in erster Linie auf das Ergebnis der Spendensammlung sowie auf die institutionellen Mittel zurückzuführen.

2023 stammten 33 % der Einnahmen von HI Schweiz von institutionellen Geldgebern, 65 % aus Spendensammlungen und 2 % aus anderen Quellen. Die finanziellen Mittel nahmen gegenüber 2022 um CHF 1'016'829 zu. Dies entspricht:

- einer Zunahme der zweckgebundenen Mittel von Geldgebern um CHF 339'451 (+12 %)
- einer Zunahme der Spendeneinnahmen um CHF 1'186'957 (+24 %)
- einem Rückgang der weiteren finanziellen Mittel um CHF 509'579 (-70 %)

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten war im Jahr 2023 mit zweckgebundenen Finanzierungen in der Höhe von CHF 2'472'388 der wichtigste Geldgeber. Es steuerte 79 % der zweckgebundenen Mittel bei, gefolgt von der Porticus Foundation mit CHF 192'840 (6,2 %) und der Medicor Foundation mit CHF 188'524 (6 %).

Vollständiger
Finanzbericht
auf Französisch



Ausgaben von HI Schweiz im Jahr

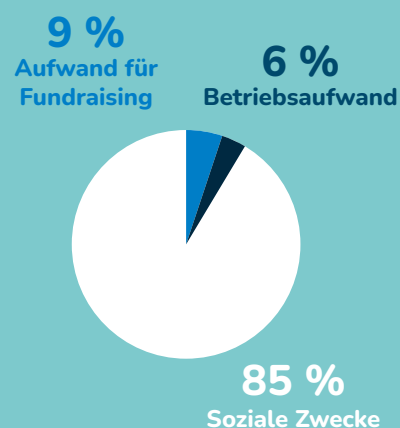
Aufwendungen	2023		2022	
Soziale Projekte	6'808'865	73 %	5'655'924	68 %
<i>Programmfinanzierung</i>	6'808'865	73 %	5'655'924	68 %
Afghanistan	200'000		243'442	
Bangladesch	100'000		103'000	
Burkina Faso/Niger	410'058		54'434	
Kambodscha	201'000		45'000	
Kolumbien	466'821		450'374	
Kuba	101'808		147'997	
Ägypten	1352		203'494	
Äthiopien	110'730		94'765	
Haiti	2580		22'810	
Irak	125'000		10'000	
Jordanien	88'406		141'177	
Kenia	267'823		212'321	
Laos	71'815		83'000	
Libanon	20'000			
Madagaskar			10'000	
Mali	118'479		162'755	
Marokko	5000			
Naher Osten/Syrien-Krise			804'942	
Mosambik	40'000		50'000	
Nepal/Indien	3060		105'280	
Palästina	50'000			
DR Kongo (Kongo-Kinshasa)	50'000			
Ruanda	199'912		242'548	
Senegal	196'860		114'860	
Sierra Leone	163'565		269'515	
Südsudan	150'000			
Syrien	1'303'089			
Tschad	310'000			
Thailand/Myanmar	20'000		30'000	
Togo/Benin	119'136		120'000	
Uganda	266'402		190'505	
Ukraine	1000			
Vietnam	5000		15'962	
Jemen	745'767		867'043	
Hauptsitz, Innovation	16'000		243'191	
Hauptsitz, andere Projekte	6836		4566	
Hauptsitz, Advocacy-Arbeit und institutionelles Fundraising	24'547		12'108	
Sensibilisierung und Information	21'047		20'585	
Technisches Personal	486'333		272'079	
Verwaltungsaufwand	339'438		274'804	
Fundraising	1'966'556	21 %	2'182'692	26 %
Kommunikation	422'877	4 %	327'878	4 %
Allgemeine Kosten	183'875	2 %	198'851	2 %
TOTAL AUFWAND	9'382'174	100 %	8'365'345	100 %

2023 finanzierte soziale Projekte

Mit den im Jahr 2023 eingenommenen Mitteln von insgesamt CHF 9'382'174 wurden die sozialen Aufgaben des HI-Netzwerks in Höhe von CHF 6'808'865 (73 %) finanziert. Der verbleibende Saldo von CHF 2'573'308 (27 %) wurden für die Finanzierung der Fundraising- und Kommunikationsaktivitäten sowie die Geschäftsführung von HI Schweiz verwendet. Mit den Mitteln aus Spendensammlungen und von Geldgebern konnten die Programme des HI-Netzwerks in 32 Ländern finanziert werden. Ein grosser Teil davon floss in Projekte in Syrien, im Jemen, in Kolumbien, Burkina Faso und Niger.

Verwendung der institutionellen Mittel und Spenden im Jahr 2023

Von EUR 100 hat das HI-Netzwerk* EUR 85 für soziale Zwecke eingesetzt.



* Das HI-Netzwerk besteht aus der Föderation, den acht nationalen Verbänden (Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Luxemburg, Schweiz, Vereinigtes Königreich und USA), einem Büro in Österreich und dem HI-Institut für humanitäre Hilfe.

Herzlichen Dank an alle Geldgeber und Partner im Jahr 2023

Die siebenjährige
Jean besucht eine
Förderschule
für gehörlose
und/oder
schwerhörige
Kinder in
Madagaskar.



Vielen Dank
an die
31'377
Spender:innen!

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Genfer Zentrum für humanitäre Minenräumung, Genf
- Schweizerische Eidgenossenschaft, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern
- Ständige Vertretung der Schweiz bei den Vereinten Nationen und den anderen internationalen Organisationen in Genf
- Republik und Kanton Genf, Internationaler Solidaritätsdienst
- Stadt Genf

UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG

- Dynamics Group, Zürich
- Julie Body, Lausanne
- Wilhelm Gilliéron Rechtsanwälte, Lausanne

PERSÖNLICHKEITEN

- Saype und Team, Moutier

FREIWILLIGE

- Samira Hamri
- Anne Quiry

PRIVATE ORGANISATIONEN, STIFTUNGEN UND UNTERNEHMEN

- AIESEC, Genf
- Association Léon, Genf
- Associazione Nuova Edizione Johannes, Lugano
- Bank Lombard Odier, Genf
- Basile Barbey, Lausanne
- Baumgartner Jonas SA, Vessy
- Cartier Philanthropy, Meyrin
- Schweizer Koalition für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in der Internationalen Zusammenarbeit (SDDC), Thalwil
- Eduki, Genf
- Drosos Stiftung, Zürich
- Fondation Lord & Lady Michelham, Genf
- Fondation Marcel et Ulo Zwingmann, Genf
- Fondation Philanthropique famille Sandoz, Pully
- Fondation Philanthropique Takoha E&D Wanner, Genf
- Fondation Sauvain-Petitpierre, Genf
- Fondation Suzanne Huber, Genf
- Stiftung Symphysis, Zürich
- Imprimerie du Cachot, Grand-Saconnex
- International Council of Voluntary Agencies, Genf
- Karuna Charity, Basel
- Kartause La Valsainte, Cerniat
- Les Structures nature de Mamajah, Petit-Lancy
- Loterie Romande, Genf
- Medicor Foundation, Triesen (Liechtenstein)
- Medicus Mundi Schweiz, Basel
- Kloster der Heimsuchung, Freiburg
- NJMC, Saint-Didier-sous-Riverie
- Römisch-katholische Kirchgemeinde Horgen
- Reitzel SA, Aigle
- Savoy SA, Carouge
- Swiss Events Agency, Chêne-Bourg
- Züger Frischkäse AG, Oberbüren

Nicht abschliessende Liste.




www.handicap-international.ch

handicapinternationalschweiz 

hi_suisse 

hi_suisse 

Handicap International Suisse – Schweiz 

HANDICAP INTERNATIONAL SCHWEIZ
AVENUE DE LA PAIX 11, 1202 GENÈVE
+41 (0) 22 788 70 33

contact.suisse@hi.org
IBAN: CH66 0900 0000 1200 0522 4
PK: 12-522-4

Verantwortlicher Herausgeber: Christophe Wilhelm
Chefredakteur: Daniel Suda-Lang
Koordination und Redaktion: Pauline Wilhelm
Grafische Gestaltung: Vanessa Titzé
Druck: Imprimerie du Cachot
Übersetzung und Lektorat: Claudia Blaser

Titelbild: All of us! Kunst gegen Waffen – September 2023.
Der Künstler Saype hat sich mit Handicap International zusammengetan, um an den Kampf von Broken Chair zu erinnern und daran, wie wichtig es ist, die Zivilbevölkerung vor allen Arten von Waffen und Zerstörungen durch Kriege zu schützen. Diese reparierende Hand steht für die Arbeit der Organisation, die seit über 40 Jahren dafür kämpft, dass die Opfer wieder ein aufrechtes Leben führen können. © Saype

Bild auf der Rückseite: Saype bei der Fertigstellung des Kunstwerks mit dem symbolischen vierten Stuhlbein, das den Broken Chair reparieren soll. © Saype